

KATH. PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR



September 2020

NA, BRAV DANKE GESAGT?!



Liebe Gläubige,

Sie haben den neuen GeMEINDE-BRIEF in der Hand. Und? Sind Sie dankbar dafür? Und haben auch brav danke gesagt? So kennen wir das aus der Erziehung der Kinder. Sie sollen lernen, „Danke“ zu sagen. Das ist ein moralischer Appell. Doch ist das alles? Um brav zu sein und moralischen Vorstellungen zu genügen, nur deshalb danke zu sagen? Oder ist es für einen erwachsenen Menschen, für einen Gläubigen, für einen freien Christenmenschen nicht viel mehr? Ist es nicht eine Grundhaltung, aus der heraus nur wahres Leben möglich ist. Eine Grundhaltung, die uns glücklich macht. Nein, keine unterwürfige devote Haltung einem Riesengott gegen-

über, von dem man abhängt. Sondern eine freudige Dankbarkeit Gott gegenüber, der sich auf unsere menschliche Ebene begeben hat und ganz und gar für uns da ist. Dankbarkeit ist der Schlüssel zum Glück, zu einem geglückten Leben. Ein weiser Mann oder eine weise Frau sagten einmal: „Die Kunst des Lebens ist es, mit dem zufrieden zu sein, was man hat. Und nicht mit dem unzufrieden zu sein, was man nicht hat!“

Dankbarkeit ist auch die Grundlage unseres Glaubens. Voller Freude freuen wir uns in Gemeinschaft über all das Gute, das Gott uns schenkt.

Dankbarkeit ist die Grundlage unseres Glaubens

Jeden Tag. Vom Anfang der Schöpfung bis zu ihrem letzten Tag. Na, ja – so könnte es sein. ER schenkt zwar immerfort. Aber die Freude der Christen und ihre Dankbarkeit ist nicht immer so deutlich zu sehen.

Und genau da ist der Unterschied zwischen einem Kind, das Anstandsregeln lernen soll und einem erwachsenen Menschen, der in Freiheit sein Leben gestaltet. Wenn die freudige Dankbarkeit nur als moralisches Muss erlebt wird, dann macht diese Forderung unser Leben eng. Wird der Glau-

ben aber als befreiende Grundlage unseres ganzen Lebens erlebt, dann gehen wir den Weg zu einem „guten Leben“ – und zwar zu einem „guten Leben“ für alle. Wer wirklich dankbar ist für all das Gute, der wird vor lauter Freude andere damit anstecken und sie Anteil haben lassen.

Jede Form von Verschlussenheit, Besitzstandswahrung, Kleingeist, Hass, Neid, Enge, Ich-Bezogenheit und vieles mehr weist unübersehbar auf die fehlende Freude und Dankbarkeit im Glauben hin.

Haben Sie heute schon gedankt?

Danke für das Dach über meinem Kopf?

Danke für die aufgehende Sonne?
Danke für den Kaffee oder Tee zum Frühstück?

Danke für die Menschen, die mich lieben und für mich da sind?
Danke für die Menschen, die ich liebe und für die ich da bin?

Haben Sie heute schon gedankt?

Danke auch für meine Beschäftigung, die mir Bestätigung gibt? Gerade auch für das, was wir „Ehrenamt“ nennen. Danke für das, was wir der Gemeinschaft mitgeben können?

Aber was ist das, ein „Ehrenamt“? Natürlich sind wir, die anderen, froh und dankbar, dass es Menschen gibt, die sich ehren- und hauptamtlich engagieren. Dafür

ein großes Danke und Anerkennung!

Aber ist das das Entscheidende? Oder ist es im Glauben nicht anders. Gibt es da eigentlich gar kein „Ehrenamt“? Wenn wir als Christinnen und Christen so froh sind, dass sich Jesus Christus für jeden Einzelnen voll und ganz schenkt, dann wollen wir diese Freude doch weitergeben. Die Taufe ist die Grundlage dieser Erfahrung. In der Taufe werden wir voll und ganz in diese dankbare Freude, in die Auferstehungsfreude mit hineingenommen.

Statt vom „Ehrenamt“ wird von der „Taufgnade“ und dem daraus erwachsenden „Taufauftrag“ gesprochen

Und dies ist der Grund unseres Tuns. Wir streben kein „Amt“ an, sondern wir teilen das Leben und den Glauben miteinander. Daher wird in den pastoralen Schriften inzwischen auch weniger vom „Ehrenamt“ gesprochen, sondern von der „Taufgnade“ und dem daraus erwachsenden „Taufauftrag“: Nämlich als Getaufte in der Welt die Freude zu teilen.

Ja – dafür bin ich dankbar. Dankbar für alle Menschen, die freudig ihren Glauben in die Welt tragen.

Pfarrer Peter Hofacker

SVEN MERTEN EIN JAHR KAPLAN IN WETZLAR



Lieber Herr Kaplan Merten, nun sind Sie bereits ein

Jahr in Wetzlar. Zeit zurückzuschauen und vorauszublicken. Die ersten Monate hier in der Gemeinde waren bestimmt nicht einfach für Sie. Wie haben Sie diese erlebt?

In der Tat war es ein Start, mit einer sehr kurzen Eingewöhnungszeit, das kann gut oder schlecht sein. Da ich ein durchweg positiv denkender Mensch bin, sehe ich das Gute daran, dass ich sehr schnell einiges gelernt habe, dass ich mich auf die Unterstützung im Pfarrbüro verlassen konnte und mit Herrn Pfarrer Kalteier einen guten Mentor an meiner Seite hatte.

In dieser Zeit lernten Sie die unterschiedlichen Gruppen und vielfältigen Angebote unserer Pfarrei kennen. Was macht für Sie das Leben in unserer Pfarrei und das Christsein als Katholik hier in Wetzlar aus?

Natürlich fällt einem da immer direkt das Thema Ökumene ein, welches bei uns natürlich durch den Dom, der als Simultankirche genutzt wird, eine ganz besondere Rolle spielt – durchaus mehr als

woanders vielleicht.

Aber ich möchte auch den besonderen Wert der Kirchenmusik in unserer Pfarrei unterstreichen, der mir am Herzen liegt. Kirche ist immer auch Kulturträger und kann somit positiv in die Gesellschaft hineinstrahlen. Da haben wir schon einiges zu bieten durch die Chöre am Dom, aber auch in den anderen Kirchorten. Das ist eine große Möglichkeit Menschen, die nicht in den Gottesdienst gehen, die christliche Botschaft über die Musik zu vermitteln.

Nachdem Sie sich in unserer Pfarrei nun schon etwas eingelebt haben, mit welchen Ideen und Schwerpunkten würden Sie sich persönlich gern hier engagieren?

Grundsätzlich meine ich, ist es unsere Aufgabe zu schauen, was läuft in den einzelnen Kirchorten gut und das zu stärken und zu fördern und gleichzeitig zu schauen, wo können wir Ressourcen bündeln, was kann besser auf der Ebene der Gesamtpfarrei organisiert und gestaltet werden. Bei diesem Prozess möchte ich meinen Beitrag leisten und diesen Weg gemeinsam mit den Menschen vor Ort gehen.

Persönlich und biografisch bedingt liegen mir natürlich die Messdiener besonders am Herzen,

weil ich da auch kirchlich „groß“ geworden bin.

Haben Sie bereits einen Lieblingsort an einem unserer Kirchorte bzw. in unserer Stadt?

Ich finde, es gibt in allen vier Kirchen und auch der Michaelskapelle schöne Orte, die einladen zum Gebet. Da mir persönlich die Anbetung und die Marienfrömmigkeit sehr wichtig sind, schaue ich meist, wenn ich eine Kirche betrete zunächst: wo ist der Tabernakel und wo ist eine Marienstatue oder ein Marienbild. Dementsprechend ist mein Lieblingsplatz im Dom, die Kapelle mit der Pieta, wo ich mich einreihe in den langen Strom der Beter, die hier tagtäglich hinkommen.

Wie gestalten Sie gern ihren freien Tag, haben Sie bestimmte Hobbys?

Den freien Tag nutze ich meist, um Ausflüge zu machen, Freunde und Mitbrüder zu treffen, meine Heimat und Familie zu besuchen oder für eine Fahrradtour oder Wanderung.

Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben stark verändert, sicherlich auch Ihren Lebens- und Arbeitsalltag in den vergangenen Monaten?

Durchaus und zwar positiv wie negativ. Es war schon nicht sehr schön, mein erstes Osterfest als Priester ohne Gemeinde zu begehen oder im Allgemeinen die Messe ohne die Anwesenheit der Gläubigen zu feiern. Darüber hi-

naus lebt Seelsorge vom persönlichen Kontakt mit Menschen. Ich habe zwar viel telefoniert in dieser Zeit, aber das ersetzt nicht den direkten Kontakt.

Positiv war, dass mein Leben etwas entschleunigt wurde, dass ich mehr Zeit für das Stundengebet und das Lesen in der Heiligen Schrift hatte. Das sind auch Dinge, die ich versuche, aus dieser Zeit mitzunehmen.

Wir als Christen möchten ja Hoffnung und Zuversicht in die Welt bringen. Welche positiven Werte und Begegnungen haben Sie in den letzten Monaten erfahren, die Sie uns als mutmachende, frohe Botschaft weitergeben möchten?

Vielleicht genau diese Entschleunigung über die Corona-Zeit hinaus ein Stückweit mitzunehmen. Sich mehr bzw. bewusst Zeit für Familie und Freunde zu nehmen, für die Dinge, die wirklich wichtig sind.

Und die Gewissheit behalten, wir sind nicht allein, wir glauben an einen Gott, der sich selbst nennt: „Ich bin der Ich bin da“. Selbst wenn das Boot, wie beim See Sturm der Jünger droht zu kentern und wir den Eindruck haben, der Herr schläft... er ist da.

**Das Interview führte
Marita
Fischbach**



VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE! SCHULSACHENAKTION DES CARITASVERBANDES

Knapp 60 Kinder konnten wir dank Ihrer Spenden mit Schulmaterial ausstatten - und so einen Beitrag zu einem schönen Schulstart leisten!



Trotz Corona haben auch in diesem Jahr wieder viele von Ihnen Schulmaterial in die Sammelboxen der Kirchen gelegt oder direkt bei uns vorbeigebracht.

Im Mehrgenerationenhaus in Wetzlar lagern und sortieren wir das Material.

Hier stapelten sich im Juli für rund eine Woche Wasserkästen, Hefte, Kleber, Stifte, Mäppchen, Schultüten und vieles mehr.

Helfende Hände

Gemeinsam mit dem Team des Stromspar-Checks haben wir für jedes Kind - je nach Liste der Schule - individuelle Tüten gepackt.

In diesem Jahr wurden vor allem viele neue Schulranzen gespendet. Das teuerste an der Schul-



Erstausrüstung und für viele Eltern nicht zu bezahlen. Umso schöner, in welcher glücklichen Gesichter wir bei der Übergabe schauen. Die Ranzen wurden sofort aufprobiert und von den künftigen Erstklässlern stolz nach Hause getragen.



Gut ausgerüstet und voller Vorfreude in einen neuen Lebensabschnitt!

**Hendrik Clöer (Vorstand
des Caritasverbandes Wetzlar/
Lahn-Dill-Eder)**

und

**Wiebke Abheuer
(Gemeindecaritas)**

Jetzt kann es losgehen!

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern einen wunderbaren Schulstart!



SPENDENAKTION DIGITALPATEN

30 Kinder erhalten Ausstattung für das Lernen zu Hause – Danke an alle „Digitalpaten“!

2.600 € – das ist die stolze Summe die bislang für die Spendenaktion „Digitalpaten“ während der Corona-Krise zusammengekommen ist. Zu der Aktion haben die katholischen Kirchengemeinden der Bezirke Wetzlar und Lahn-Dill-Eder gemeinsam mit dem Caritasverband aufgerufen.

Das Ziel: Schülerinnen und Schüler unterstützen, die zu Hause keine Schulaufgaben erledigen können, da ihnen die nötige digitale Ausstattung fehlt. Erfreulicherweise wurden die Spendenmittel durch das Bistum Limburg und die Caritasstiftung Wetzlar auf 10.000 Euro aufgestockt. 30 Kinder und Jugendliche konnten wir damit schnell und unbürokratisch unterstützen und mit dem nötigen Equipment versorgen.

Simon und seine Mutter sind glücklich mit dem neuen Laptop

So wie Simon (Name geändert). Er ist 13 Jahre alt und geht in die 7. Klasse einer Wetzlarer Gesamtschule. Seine alleinerziehende Mutter arbeitet als Reinigungskraft. In der Familienkasse fehlt das Geld für einen Laptop. Simon hat zwar ein Smartphone, das reicht aber nicht aus, um die Aufgaben, die die Lehrerin täglich

online schickt, zu bearbeiten. „Simon ist immer gern zur Schule gegangen“, erzählt seine Mutter. „Die Situation im Homeschooling fällt ihm jedoch sehr schwer. Er hat eine Lese-Rechtschreib-Schwäche und Angst im Unterricht nicht mehr mitzukommen. Dass er jetzt einen Laptop hat, um die Aufgaben zu erledigen und dort auch Lernprogramme und Lernspiele nutzen kann, ist eine enorme Erleichterung für uns“, berichtet die Mutter.

Situationen wie diese schilderten uns viele Familien.

Familien erhalten Gutscheine

Mit einem dreiköpfigen Beirat aus Vertretern des Caritasverbandes und der Domgemeinde haben wir uns darüber verständigt, wie wir am besten helfen können. Unsere Lösung: Die Ausgabe von Gutscheinen für Drucker, Laptop oder Tablet. Dazu haben wir mit dem Elektrofachmarkt Expert Klein für Wetzlar, Dillenburg und Gießen eine Kooperation geschlossen. Dieser hat zusätzlich kostengünstige Office Pakete an die Familien ausgegeben.

Eine rundum gelungene Aktion, für deren Hilfe wir uns bei Ihnen herzlich bedanken!

Klar ist aber auch: Es benötigen weit mehr Schülerinnen und Schüler Unterstützung, als wir mit unserer Aktion erreichen konnten.

Die Politik ist gefragt

Daher fordern wir als Caritasverband, dass die hessische Landesregierung die Anschaffung von notwendigen Endgeräten im Rahmen der Bildungs- und Teilhabeleistungen als unabweisbaren Mehrbedarf anerkennt und so den Jobcentern die Möglichkeit gibt, entsprechende Anträge von Hilfesuchenden positiv zu entscheiden.

Neben der Hardware müssen auch die notwendigen Programme und Support anerkannt werden. Wenn Leihgeräte von den Schulen aus-

gegeben werden, sollten diese den Kindern und Jugendlichen auch bei laufendem Regelbetrieb noch zur Verfügung stehen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Schere zwischen Bildungsgewinnern und -verlierern nicht noch weiter auseinandergeht.

Wiebke Aßheuer
(Gemeindecaritas)

Der Etat der „Digitalpaten“ ist aufgebraucht, jedoch benötigen weitere Familien Unterstützung, bitte helfen Sie nach Ihren Möglichkeiten!



Wiebke Aßheuer (Gemeindecaritas) und Kreshnik Dujaka (Marktleiter Expert Klein Wetzlar) haben eine Kooperation geschlossen, um Familien mit Gutscheinen für Digitalgeräte zu unterstützen. (Foto: Caritas)

DOMRETTER ZIEHEN ERSTE BILANZ 60.000 EURO FÜR DEN DOM



Bild: Die Pfarrer Björn Heymer und Peter Hofacker mit Bau- und Finanzkirchmeister Jens-Michael Wolf, Elvira Rückert sowie Mechthild und Georg Komesker.

Als Domretter haben sich die Evangelische Kirchengemeinde Wetzlar, die katholische Pfarrei „Unsere Liebe Frau“ und der Dombauverein zusammengetan. Ihr Ziel ist es, die Schäden im Außenbereich des Domes zu restaurieren.

Kosten in Höhe von 2,2 Millionen Euro

Dafür sind Kosten in Höhe von 2,2 Millionen Euro veranschlagt, die im Wesentlichen von den Kirchen

aufzubringen sind.

Der 1490 fertiggestellte gotische Turm mit seinen 51 Metern Höhe ist gefährdet. Wind und Wetter haben die dem Domplatz zugewandten Fassaden an der West- und Südseite angegriffen. Rasch fortschreitende Schäden bedrohen das Wahrzeichen Wetzlars.

Die im Herbst letzten Jahres gestartete Domretter-Aktion hat jetzt eine erste Bilanz gezogen. Insgesamt 60.000 Euro sind in den ersten acht Monaten für die Sanierung des Domes eingegangen,

so der Bau- und Finanzkirchmeister der evangelischen Gemeinde, Jens-Michael Wolf.

60.000 Euro in den ersten acht Monaten

Corona-bedingt mussten in diesem Jahr alle geplanten Veranstaltungen der Domretter ausfallen. So waren unter anderem Konzerte im Heidenhof des Domes geplant, deren Erlöse in die Sanierung fließen sollten. Turm- und Themenführungen standen eigens auf dem Programm und der sogenannte Bauhüttenreff, bei dem über den aktuellen Stand der Bauabschnitte informiert werden sollte. Auch der Baubeginn selbst hat sich angesichts von Covid-19 um drei Monate verzögert. Die Teilnahme am Tag des offenen Denkmals wird virtuell erfolgen: <https://www.tag-des-offenen-denkmals.de/>.

Außerdem wird derzeit an einem virtueller Domrundgang gearbeitet, um so die Bevölkerung stärker informieren zu können.

Spendenbarometer angebracht

Die Domretter freuen sich, dass unter den Einschränkungen dennoch eine stolze Summe von bisher 60.000 Euro zusammengekommen ist.

Um den aktuellen Spendenstand den Wetzlarer Bürgern vor Augen zu führen, haben die Domretter ein Spendenbarometer zwischen Heidenhof und Haupteingang angebracht.

„Bei der Erhaltung des Domes brauchen wir die Unterstützung vieler Bürger“, so Wolf. Deshalb

Unterstützung nötig

hat der Trägerkreis einen Anreiz geschaffen. Für eine Spende ab 100 Euro erhält der Spender ein „Domretter“-T-Shirt, ab 500 Euro gibt es ein signiertes Foto des Leica-Fotografen Michael Agel.

Weitere Infos und Spendenmöglichkeit unter www.domretter.de

Lothar Rühl



AUSSENRENOVIERUNG ST. BONIFATIUS



Wir schrieben das Jahr 2014 als der Antrag der Pfarrei St. Bonifatius zur Sanierung der Kirchenfassade vom Bistum Limburg genehmigt und in die Bauliste des Bistums aufgenommen wurde. Jetzt endlich beginnen die Bauarbeiten. Doch was ist in der Zwischenzeit passiert:

Im Sommer 2018 startete für ein Jahr ein Monitoring der Risse in der Außenwand der Wochentagskapelle. Hierdurch sollte geklärt werden, ob und inwieweit sich die Risse im Laufe des Jahres verändern. Es zeigte sich, dass die Risse sich in Abhängigkeit von Temperatur und Sonneneinwirkung um mehrere Millimeter verbreiterten und zusammenzogen. Dadurch ist es nun notwendig, die Risse so zu bearbeiten, dass das Mauerwerk weiterhin arbeiten kann, aber ohne den Putz zu beschädigen. Einer

der Risse wurde anschließend entsprechend saniert.

Ein zweites Problem sind die immer wieder auftretenden Setzrisse in dem Besprechungsraum oberhalb der Garage. Diese wurden vor einigen Jahren schon einmal saniert. Allerdings sind seither erneut Risse entstanden. Eine Tiefenbohrung vor der Garage im Frühjahr 2020 hat gezeigt, dass der Grund unter dem Fundament nicht ausreichend tragfähig ist. Somit muss durch ein Spezialverfahren der Untergrund stabilisiert und das Fundament angehoben werden bevor dann die Fassade des Gemeindezentrums saniert wird.

Im Herbst 2019 erfolgte eine Testreinigung der Fassade an zwei Stellen, einmal an der Nordwand im Bereich der Kirchenfassade oberhalb der Wochentags-Kapelle

und einmal an der Ostwand im Bereich des Pfarrgartens. Dies hat gezeigt, dass eine Reinigung der Putzflächen vollkommen ausreichend ist. Die Fassade besteht aus eingefärbten Naturputz ohne Anstrich und soll soweit wie möglich auch so bleiben. Dies vor dem Hintergrund, dass die Kirche unter Denkmalschutz steht und somit möglichst wenig verändert werden darf.

Im Mai 2020 war es dann soweit, dass die Baufreigabe durch das Bistum erfolgte und nun die Angebote eingeholt werden konnten. Am 10. Juni war dann der Termin für die Submission der drei großen Gewerke (Gerüste, Sanierung der Fassade und Sanierung der Kirchenfenster). Im Anschluss daran erfolgte die Auftragsvergabe.

Am 06. August nun starteten die Bauarbeiten mit dem Aufstellen der zwei Baustromgeräte vor dem Eingang zum Pfarrsaal und im Pfarrgarten beim Kindergarten. Ab dem 12. August wurde das Gerüst an der Kirche aufgebaut und am 20. August begann der Glasermeister mit der Sanierung der Kirchenfenster. Hierbei werden die Fensterrahmen gereinigt, grundiert und neu gestrichen. Einzelne Fenstergefache müssen aus-

gebaut und neu verlötet werden. Anschließend werden die Fenster neu verkittet und die Fensterrahmen abdichtet. Die Mechanik der vier zu öffnenden Fenster wird überarbeitet und neu gefettet. Bei diesen Arbeiten ist es notwendig, dass auch im Inneren der Kirche Gerüste aufgebaut werden. Entsprechend wird es dann zu Einschränkungen bei der Kirchenutzung kommen. Dazu erfolgen zeitnah Informationen.



Dann erst kann die Malerfirma mit der Reinigung der Fassade beginnen. Dies erfolgt, wie schon bei den Probeflächen, mit Hochdruckreinigern.

Schließlich müssen auch noch die Blitzableiter erneuert werden, einige der Wasserfallrohre sind durchgerostet und müssten wohl ersetzt werden. Des Weiteren werden die beiden Kirchentüren auf der Südseite ausgebaut und überarbei-

tet. Im Spätsommer werden dann auch die Außenwände der Seitenkapellen saniert. Die Fassade des Gemeindezentrums wird voraussichtlich erst im kommenden Frühjahr in Angriff genommen.

Christian Hammann

EINE-WELT-GRUPPEN DER PFARREI 30 JAHRE WELTLADEN IN ST. BONIFATIUS



Zusammen mit Christel Rückl begann auf deren Initiative hin meine Großmutter Germaine Ruppik 1989, Waren aus dem Weltladen in St. Bonifatius anzubieten. Seit nun mehr als 30 Jahren finden Verkäufe nach dem Gottesdienst, beim Gemeindefest und bei den Basaren statt.

Die angebotenen Waren sind Fair-trade Produkte, so dass auf eine angemessene Bezahlung der Hersteller und Bauern geachtet wird. Zum Sortiment gehören vor allem Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Honig, Reis, Nudeln, Schokolade und Kekse. Bei den Basaren gibt es auch eine kleine Auswahl an Karten und Dekoartikeln.

Der Verkauf findet in der Regel am zweiten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst auf dem Vorplatz von St. Bonifatius statt. Die Termine finden Sie auch immer in der Wochenübersicht. Die nächsten Verkäufe in diesem Jahr finden statt am:

- 13.09.2020
- 11.10.2020
- 08.11.2020
- 28./29.11.2020

Herzlich sind Sie eingeladen, die Arbeit des Fairen Handels auch weiterhin zu unterstützen.

Sophie Ruppik

JUGENDPROJEKT CRAZY CROSS

Crazy Cross ist das Jugendprojekt unserer Pfarrei, es soll alle Jugendlichen ansprechen, unabhängig von Konfession, Alter und Herkunft. Das Ziel ist, durch Events wie Jugendgottesdienste oder Grillabende eine Gemeinschaft



zu erschaffen, die gemeinsam eine tolle Zeit verbringt, offen für neues ist und sich über verschiedene Interessen miteinander austauschen kann. Das Projekt soll eine Plattform bieten, um neue Leute kennenzulernen und Freundschaften zu schließen.

Die Events werden von Jugendlichen selbst gestaltet, neue Leute werden immer gern in die Gruppe aufgenommen. Wenn ihr euch in die inhaltliche, musikalische oder künstlerische Gestaltung von Crazy Cross einbringen wollt, dann freuen wir uns sehr, wenn ihr euch bei uns meldet. Jeder wird mit offenen Armen empfangen und wir freuen uns, euch in jeglicher Art als Teil von Crazy Cross dabei zu haben, ob aktiv in

der Mitgestaltung oder passiv als Teil der Gemeinschaft bei unseren Aktionen.

Ihr könnt uns per E-Mail unter crazycrosswetzlar@gmail.com erreichen oder uns einfach eine Nachricht auf Instagram schreiben @crazycross_wetzlar. Auf Instagram erfahrt ihr auch alles über anstehende Aktionen und bekommt aktuelle Informationen über uns. Folgt uns also gern.

Wir freuen uns auf euch!

Das Crazy Cross Team

KIRCHORT ST. WALBURGIS

WORTGOTTESDIENST IM ALTEN- UND PFLEGE-HEIM „NIEDERGIRMES“



"Danke, für diesen guten Morgen ..." als dieses Lied an einem Donnerstagvormittag in der vorletzten Juliwoche (23.07.) aus dem Innenhof des Altenheim „Niedergirmes“ erklang, da begann für die Bewohnerinnen und Bewohner nach fünfmonatiger Pause ein Wortgottesdienst im Freien, der allen gut getan hat.

Lydia Kapol und Kaplan Sven Merthen hatten die Wortgottesfeier gestaltet, zu der die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeeinrichtung sich auf den beiden Balkongalerien und im Innenhof an dem milden Sommervormittag sehr zahlreich eingefunden hatten.

Steffen Plaum, Leiter der Ergotherapie im Haus, hatte die Initiative Lydia Kapols sehr begrüßt, nach der langen Pause wieder einen Gottesdienst vor Ort für die alten Menschen möglich zu machen - unter den notwendigen Abstandsbedingungen. In dieser aktuellen Phase der Sorge um die Gesundheit und nach der Erfahrung der recht stillen Zeit der Besuchsverbote sollte mit dem Gottesdienst auch wieder etwas Hoffnung aufscheinen. Die Freude darüber war den Gottesdienstbesuchern deutlich anzumerken; sie lauschten den Gebeten und Lesungen und ließen sich besonders von den Liedern und Gitarrenklängen des

jungen Musikers Marcel Rudert berühren.

Die Gottesdienste, die vor der Pandemie regelmäßig von der katholischen und evangelischen Gemeinde im Altenheim durchgeführt wurden, hatten den Menschen gefehlt. Umso schöner nun, dass mit der Feier draußen und mit so begeisternder musikalischer Begleitung dieses Erlebnis wieder möglich war.

Klatschend begleiteten alle am Schluss des Gottesdienstes die

von dem Musiker schwungvoll vorgetragene Hoffnung: "Gott hält auch dich und mich in seiner Hand. Gott hält die ganze Welt in seiner Hand."

Viele Herzen waren an diesem Vormittag mit der Freude erfüllt, die Kaplan Sven Merten im Segen zum Ausdruck brachte. Und mit einer Rose nahmen die alten Menschen diese Freude als blühendes Zeichen nach dem Gottesdienst in ihre Zimmer mit.

H. Schnelling



HINTERGRUND

Martin G. Schneider gewann mit diesem Lied 1961 den Wettbewerb „Neues Geistliches Lied“ der evangelischen Akademie Tutzing

UND DANN MUSST DU MORGENS JESUS CHRISTUS DANKESCHÖN SAGEN

Seit Anfang des Jahres feiert eine kleine Gruppe von eritreischen Kopten in St. Walburgis Gottesdienst. Durch die Corona-Krise mussten diese Gottesdienste im Frühjahr ausgesetzt werden, konnten aber ab Juli wieder fortgesetzt werden. Jeden vierten Sonntag im Monat betet diese kleine Gruppe von Christen von den frühen Morgenstunden an in unserer Kirche. Tesfay Abraham ist ihr Sprecher. Mit ihm habe ich über seine Gemeinde gesprochen.

„Wir haben ein schönes Land. Aber wegen dem Diktator sind wir in aller Welt verteilt. Wir haben großes Glück gehabt und in Deutschland Asyl bekommen. Es hat lange gedauert, aber ich habe es geschafft, meine Familie nachkommen zu lassen. Viele Männer ha-

ben auch Arbeit. Ca. 70 %. Wir sind Christen. Wir sind orthodox. In unserer Heimat sind wir mit der Kirche aufgewachsen. Jetzt brauchen wir eine Kirche.

Über ein Jahr haben wir gesucht. Wir haben uns einmal in einer Halle mit 90 Leuten getroffen. Wir haben gesprochen. Wir brauchen eine Kirche. Wir sind jetzt einmal im Monat bei Ihnen. Ich wollte sagen: „Vielen, vielen Dank!“ Zwar ist einmal im Monat für uns wenig, aber wir sind sehr froh. Wir sind Christen und müssen jeden Sonntag in die Kirche gehen. Einmal im Monat bei Ihnen und sonst in Kröfelfbach.

Unser Ziel ist es nicht, eine andere Politik in Eritrea zu machen. Sondern in der Kirche beten. Wir haben Diakone. Wir haben einen



Danke

Pfarrer. Wenn wir sonntags in die Kirche gehen, können wir Jesus Christus Danke sagen. Und dann beten. Und von dem Pfarrer oder dem Diakon lernen. Religionsunterricht.

Wir haben etwa 20 Kinder. Die Kinder müssen wissen: Was ist die Bibel? Wer ist Jesus Christus? Wie ist das bei uns? Wenn die Kinder in die Kirche gehen, machen sie keine schlechten Sachen.

Wir sind orthodox, wie in Syrien und in Ägypten und in Äthiopien. So wie die in Kröffelbach. Wir gehen nach Kröffelbach in einen Gottesdienst, wenn wir nicht bei Ihnen sind. Das ist der gleiche Gottesdienst, aber das Problem ist: Die reden arabisch. Aber leider unsere Leute verstehen nicht arabisch. Wir haben eine eigene Sprache. Eigene Bibel. Eine eigene Schrift. Unsere Muttersprache ist Tigrinya. Das ist ganz anders als arabisch.

Wir fangen Sonntag ein bisschen früh an. Spätestens 5:00 Uhr. Oft sind Pfarrer und Diakon schon viel früher da. Sie beten für sich alleine. Die Leute kommen dann später. 6:00 Uhr oder 7:00 Uhr. Egal. Wir haben schon viele Dinge für den Gottesdienst gekauft. Einen Vorhang und einen Pavillon rund um den Altar. (Herr Abraham zeigt mir ein Foto von Dreieich)

Vielen, vielen Dank, dass wir bei Ihnen sein können. Wir kommen gerne einmal zu Ihnen und erzählen von uns. Wir können von unserer Sprache und unserem Glauben erzählen. Wir sind friedliche Leute.

Nur ganz wenige sitzen am Bahnhof und trinken Bier. Die meisten haben Kinder und eine Arbeit. Wenn man von Montag bis Freitag oder Samstag arbeitet, ist Sonntag Ruhetag. Und dann musst Du morgens Jesus Christus Dankeschön sagen. Deswegen wollen wir in die Kirche."

Nach unserem Gespräch schickt mir Tesfay Abraham noch eine Nachricht über WhatsApp. Sie ist ihm sehr wichtig. Ich soll sie auf jeden Fall aufschreiben:

„Die Reise von Eritrea nach Deutschland war sehr, sehr anstrengend. Von Eritrea nach Sudan, von da nach Tschad und dann nach Libyen. Wir wollen nun Freiheit haben. Schreiben Sie das auch noch einmal. Wir sind keine schlechten Leute. Wir brauchen unsere Freiheit."

Das Angebot zu einem Informationsabend über die Situation der eritreischen Christen bei uns haben wir gerne angenommen. Er findet am 30.9.20 ab 19:00 in St. Walburgis statt. Herzliche Einladung!

Norbert Hark

(Die Audioaufnahme des Gespräches mit Herrn Abraham habe ich sprachlich geglättet. Die Aussagen stammen alle von ihm.)

EINFACH MAL DANKE SAGEN.



„Hast du auch schön Danke gesagt?“, eine Frage, die wahrscheinlich die meisten von uns als Kind oft genug von den Eltern gehört haben. Dabei wurde sie nicht nur einmal, sondern mehrmals gestellt. Oft folgte ein geduldiges oder genervtes: „Ja, habe ich.“ Manchmal machte sich aber auch leichte Panik in einem breit, weil man es vergessen hatte. „Es ist unhöflich, wenn man sich nicht bedankt.“ Ja, so klang es die ersten paar Jahre in der Kindheit. Also wurde sich für jedes Geschenk bedankt, auch für das, das man eigentlich gar nicht wollte.

Inzwischen hat sich meine Einstellung zu dem Wort „Danke“ geän-

dert. Ich sehe darin nicht allein einen Ausdruck von Höflichkeit, sondern viele einzelne versteckte Botschaften. Mit dem Wort möchte ich das Verhalten bzw. eine Handlung meines Mitmenschen würdigen. Es ist beispielsweise nicht selbstverständlich, dass mir jemand die Tür aufhält oder meinen Euro aufhebt, der mir zuvor runtergefallen ist. Ich schenke meinem Gegenüber die Anerkennung, die er verdient hat, indem ich mich bei ihm bedanke. Mein Dank als Geschenk für mein Gegenüber.

In der aktuellen Situation sind wir dankbar für die vielen engagierten Menschen in unserer Pfarrei und Umgebung. Ohne sie wäre vieles nicht möglich, wie bspw. unsere Gottesdienste und deren Gestaltung. Mit Blick in die Zukunft sind wir dankbar für die kommende Ernte. Äpfel, Birnen oder Pflaumen werden geerntet. Dann geht es in vielen Küchen wieder hoch her. Die Kochtöpfe sind dann voll mit leckeren Köstlichkeiten und Einmachgläsern, die darauf warten, mit den Köstlichkeiten befüllt zu werden. Wir dürfen aber auch für uns selbst dankbar sein. Jeder von uns ist etwas Besonderes und trägt etwas Göttliches in sich: „Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.“ (Psalm 139, 14). Wir sind wirklich wunderbar gemacht.

Also nehmen wir uns doch etwas Zeit im Alltag und sagen Dank für all' die schönen Dinge in unserem Leben, die Gott uns geschenkt hat.

Ann-Kathrin Eckert
Pastoralreferentin



IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der Katholischen Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar
Redaktion: Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates

Zuschriften an:

Gemeindebrief-Redaktion, Kath. Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar,
Goethestraße 2, 35578 Wetzlar, pfarrei@dom-wetzlar.de

Kontoverbindung

Kath. Domkirchengemeinde, Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE62 5155 0035 0010 0246 44
BIC: HELADEF1WET

Layout und Satz: Michael Dörr

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Bilder: S. 6,7,9: Caritas; S. 10: L. Rühl; S. 26 oben: Martin Ahls in Pfarrbriefservice.de, unten: Sarah Frank in Pfarrbriefservice.de; Privat; Pixabay

Die nächste Ausgabe erscheint vor dem Ersten Advent



VORFREUDE: DIE DOMKONZERTE IN DER 2. JAHRESHÄLFTE

Nach Corona-Erschwernissen und Sommerpause werden ab September wieder Konzerte in hochkarätiger Besetzung im Dom stattfinden.

Am Sonntag, dem 27. September, 17 Uhr gastiert das junge Ensemble Walkenried Consort (Göttingen) unter der Leitung von Domkantor Valentin Kunert im Dom. Im Rahmen einer geistlichen Abendmusik zum Thema „Barock pur“ werden vier anspruchsvolle Kantaten von Dietrich Buxtehude, einem Zeitgenossen J. S. Bachs, zur Aufführung kommen. Unser neuer Pfarrer Peter Hofacker wird diese Werke mit einem geistlichen Impuls begleiten. Mit diesem Format wird ein Original der damaligen Zeit in die heutige übertragen: Seit 1646 waren Buxtehudes Kantaten Bestandteil der regelmäßig stattfindenden „Abend-Musiken“, die der Meister selbst an der Lübecker Marienkirche leitete.

Passend zum Beginn der dunklen Jahreszeit entführen Sie Flöten- und Harfenklänge bei Kerzenschein in die Musikwelt des französischen Impressionismus und die deutsche Romantik: Am Sonntag, dem 8. November, 18 Uhr gastiert das erfolgreiche Queens Duo (Berlin) mit den jungen Künstlerinnen Hanna Rabe, Harfe und Verena Schulte, Flöte in Wetzlar. Auf dem Programm ste-

hen Werke von Claude Debussy, Franz Schubert und Robert Schumann.

Auch die Reihe der musikalischen Adventsandachten an allen Adventssamstagen wird im Dom fortgesetzt. Jeweils um 11 Uhr gibt es besinnliche Musik unterschiedlichster Stilistik und Besetzung, die auf das Weihnachtsfest einstimmt.

Bei allen Konzerten gelten die dann aktuellen Bestimmungen hinsichtlich der Hygienevorschriften und der notwendigen Anmeldung und Platzkapazität. Bitte melden Sie sich früh genug an, damit Sie einen Platz im Konzert bekommen.

Valentin Kunert



VORFREUDE:
GEISTLICHE ABENDMUSIK AM 27.09.2020

Michael H. Poths | Orgel
Pfr. Peter Hofacker | Impuls
Valentin Kunert | Leitung

Geistliche Abendmusik

BAROCK PUR

Kantaten von Dietrich Buxtehude
Sonntag, 27.9.20, 17 Uhr | Dom zu Wetzlar

**WIR
BRAUCHEN
DEINE
STIMME!**

Spaß am Singen?

**ÖKUMENISCHER
JUNGER CHOR AM DOM.**

Info & Anmeldung

bei Bezirks- und Domkantor
Valentin Kunert
v.kunert@dom-wetzlar.de


junger•CHOR
am dom

CARITAS-HAUSSAMMLUNG 2020 SEI GUT, MENSCH!

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde und Förderer der
Caritasarbeit,

da die Zahl der Menschen, die die
Hilfe der Caritas benötigen, im-
mer mehr zunimmt, bitte ich Sie
sehr herzlich, auch weiterhin die
Caritasarbeit zu fördern.

Mit unserer caritativen Arbeit be-
gleiten wir notleidende Familien
und Einzelne, schwangere Frauen
und Alleinerziehende, ältere ein-
same und kranke Menschen.

**Herzlichen Dank für Ihre Spen-
de zugunsten der Caritas-Arbeit
in Pfarrei, Bezirk und Bistum.**

Ihr Pfarrer Peter Hofacker



Caritas-Sammlung



Überweisungsauftrag / Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

(Bankleitzahl)

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck
für die Überweisung des Betrages von
ihrem Konto oder zur Bareinzahlung.
Den Vordruck bitte nicht beschädigen,
knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Empfänger: Name, Vorname / Firma (max. 27 Stellen)	
Bankleitzahl-Nr. des Empfängers	
bei (Kreditinstitut)	
Betrag: EUR	
Kunden-Referenznummer	
Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Auftraggebers - (nur bei Empfänger)	
nach Verwendungszweck stellen	
Kontoinhaber/Einzahler: Name 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben	
Konto-Nr. des Kontoinhabers	

Datum Unterschrift

Überweisen Sie Ihre Spende bitte auf das Konto:

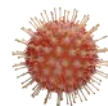
Katholische Domkirchengemeinde

IBAN: DE62 5155 0035 0010 0246 44

BIC: HELADEF1WET

Verwendungszweck: Caritas-Haussammlung 2020

CORONA VERÄNDERT: AUS ZWEI WIRD VIER FIRMUNG 2020



Aus zwei wird vier. Das gilt in diesem Jahr für die Vorbereitung auf die Firmung und trifft vor allem die Firmgottesdienste. Die Hygieneregeln schreiben eine eingeschränkte Besucherzahl für die Gottesdienste vor. So werden jetzt vier Firmgottesdienste anstelle von zwei stattfinden. Die Firmung wird Herr Domkapitular Georg Franz spenden. Der Corona-Hygieneplan schreibt auch vor, dass kein Gemeindegesang stattfindet und der Gottesdienst nicht zu lange dauern darf. Diese Regeln müssen eingehalten werden. Deshalb wird sich für einige Firmbewerber der Tag der Firmung verändern.

Die Firmungen finden statt:

Kirchort St. Markus

Sa, 7.11. 16:30 Uhr mit 8 Firmlin-

gen von St. Markus

Kirchort Dom

Sa, 7.11. 18:30 Uhr mit 16 Firmlingen vom Dom

Kirchort Dom

So, 8.11. 14:00 Uhr mit 16 Firmlingen von St. Markus

Kirchort St. Walburgis

So, 8.11. 11:00 Uhr mit 14 Firmlingen von St. Walburgis und St. Bonifatius

Jede/r Firmbewerber/in kann sich von vier oder fünf Angehörigen begleiten lassen. Die Firmgottesdienste werden in diesem Jahr bescheidener ausfallen müssen, aber nicht weniger feierlich. Das Firmsakrament ist so wichtig, weil es das Versprechen Gottes ist, mit dem jeder den lebensspendenden Geist zugesagt bekommt. Dies soll mit schöner Musik vom jungen Chor im Dom und Ophios in St. Markus und St. Walburgis unterstrichen werden.

Für die restliche Vorbereitungszeit und den Tag der Firmung Gottes Segen, wünscht

Theresia Hermann



ERSTKOMMUNIONKINDER 2020

Dom

Bramer, Sarah
Chrapkiewicz, Dominik
Gabel, Nevio
Hitzbleck, Amelie Viktoria
Hofmann, Justus
Hofmann, Marlene
Huynh, Minh Vy
Kelschenbach, Charlotte
Kleineidam, Lean
Kuna, Elias
Mutke, Maleen
Nowak, Fabian
Petry, Emily
Polasik, Aleksandra
Sanchez Perez, Carolina Isabella
Schramhauser, Leonhard Johann
Siewert, Tom Henry
Stiben, Josefine
Theiß, Jonah Elias
Velten, Maximilian
Weber, Salome

St. Bonifatius

Buchta, David
Dil, Joel
Fischer, Antonia
Kanzliersch, Clara Berta
Manzetti, Daniele Ariano
Manzetti, Emilia Maria
Matic, Luka
Matic, Marija
Minervini, Pasquale-Nicolas
Peil, Ferdinand
Schumacher, Jana
Suber, Roman

St. Markus

Arena, Caterina Denise
Dahlenkamp, Ayleen

Hümmerich, Charlotte Anna Katharina
Rein, Vivien
Sojka, Marcel
Wallon, Fynn Luca
Zimmermann, Luis
Boll, Julian Alexander
Boll, Laura Anina

St. Walburgis

Noel Anthony Koschmieder
Larissa Romfaias
Nicole Romfaias
Lydia Schein

Sechs weitere Kinder feiern ihre
Erstkommunion im nächsten Jahr.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen findet der Weiße Sonntag
6 mal statt:



St. Bonifatius am 06.09.
um 11 Uhr + 14 Uhr

Dom Unserer Lieben Frau
am 13.09. um 9 Uhr und am
20.09. um 9 Uhr + 13 Uhr

St. Walburgis am 20.09.
um 9:15 Uhr

St. Markus am 27.09.
um 11 Uhr

Alle Mitfeiernden müssen vorher
angemeldet werden, ein Mund-
Nasen-Schutz beim Betreten und
Verlassen der Kirche sowie der
nötige Abstand sind notwendig.
Trotz allem sollen die Kinder ihre
Erste Heilige Kommunion so feier-
lich wie möglich begehen.

Theresia Hermann

ISRAEL-PILGERREISE PFINGSTEN 2021

GUTE GRÜNDE



Immer wieder zieht es mich in das Heilige Land. Corona hat dieses Jahr die Reise vereitelt, aber Pfingsten 2021 will ich wieder dort sein. Warum nur?

..., weil der Blick vom Ölberg auf die Heilige Stadt Jerusalem so einmalig ist. In diesem Bild verschmilzt die Geschichte von Jahrtausenden. Wichtige heilige Orte der abrahamitischen Religionen sind auf engstem Raum vereint. Da geht mir ein Schauer durch das Herz.

..., weil im Heiligen Land die Bibel so unvergleichbar lebendig wird. Aus Worten, die ich schon so oft gelesen habe, wird Erfahrung, die unter die Haut geht. Der Jordan

ist kein Fluss wie viele andere mehr. Auf dem See Genezareth eine Windstille oder einen Sturm zu erleben, macht die Erzählung der Bibel lebendig und stark. In einer Höhle auf dem Hirtenfeld bei Bethlehem ein Weihnachtslied zu singen, macht die weihnachtliche Menschwerdung real.

..., weil im Heiligen Land das Judentum, das Christentum und der Islam unmittelbar aufeinander treffen. Als Pilger erlebe ich hautnah das Verbindende und das Trennende. Das lässt mich manchmal froh, aber allzu oft auch traurig zurück. Immer ist es Ansporn, mich für Frieden, Toleranz und Gerechtigkeit zu engagieren.



..., weil ich als Pilger Orte besuchen darf, in denen Nächstenliebe und Völkerverständigung praktiziert werden, auch wenn die Probleme noch so groß sind. Weil ich sehen kann, wie im Children's Hospital in Beth-

lehem meine Spendengelder für kleine Kinder hoch professionell eingesetzt werden. Weil in der Schmidt-Schule in Jerusalem palästinensische Mädchen auf das Abitur vorbereitet werden und so einen hervorragenden Ausgangspunkt für ihr Berufsleben bekommen.

..., weil Pilgern nicht alleine historische Orte besichtigen heißt, sondern ich meinen Glauben in einmaliger Umgebung feiern kann.

Weil das Abendmahl auf dem Berg Sion nicht wegen der historischen Kulisse in der Dormitio Abbey gefeiert wird, sondern die Nähe von Jesus in Brot und Wein besonders deutlich wird. Weil bei der Taferneuerung im Jordan „dasselbe“ Wasser über mich fließt, das einst Johannes über Jesus gegossen hat.

..., weil Pilgern den Glauben gemeinsam erleben und vertiefen heißt. Weil gemeinsam in einer Pilgergruppe über das Land Jesu zu staunen, dort zu singen und zu beten, das Land zu erleben und die Gastfreundschaft zu genießen, anders ist.

Es gäbe noch einige andere Gründe. Vielleicht wollen Sie ja auch in den Genuss des Heiligen Landes kommen. Kommendes Jahr in der Zeit vor Pfingsten, vom 20.-30. Mai 2021.

Ihr Norbert Hark



KIRCHORTE DOM UND ST. BONIFATIUS ADVENTSBASARE



Ein Adventsbasar in Corona-Zeiten? – Ja, zwar etwas anders, aber wir sind fest entschlossen und möchten auch in diesem Jahr einen Adventsbasar am 1. Advent vorbereiten und für Sie öffnen!

Mit dem Erlös unserer Basare soll je ein soziales Projekt bezuschusst werden.

Etwas anders wird er schon sein, unser Adventsbasar in St. Bonifatius und am Dom. Es wird Einschränkungen geben, zum Beispiel wie viele Leute zur gleichen Zeit im Basarraum sein können. Es wird eine Eingangstür und eine separate Ausgangstür geben, so dass sich Besucher nicht zu nahe kommen. Im Basarraum können unsere Besucher, unter den üblichen Hygienebestimmungen, ihre Einkäufe tätigen. Natürlich gilt: Mund-Nasenschutz anziehen und Abstand halten. Kurz vor dem Ausgang steht dann die Kasse. Man bezahlt und verlässt den Ba-

sarraum.

Wir hoffen, dass sich die Corona-Situation nicht verschlechtert und wir für Sie öffnen können.

Sie können aus unserem Angebot das vorbestellen, was Sie gerne kaufen möchten.

Elvi Rückert

Für den Kirchort St. Bonifatius

Ansprechpartnerin: Margret Krämling

Tel.-Nr.: 06441-24317

Wir bieten an: selbstgebackene Plätzchen und Lebkuchen, Marmelade, Adventskränze, selbstgestrickte Socken, viele verschiedene Dekoartikel rund um Weihnachten sowie Artikel aus dem Weltladen.

Für den Kirchort Dom

Ansprechpartnerin: Elvi Rückert

Tel.-Nr.: 06441-26217

Wir bieten an: Adventskränze, Gestecke mit und ohne Kerzen, Türkränze, Lavendelherzen, div. Sterne für Fenster und Baum, Marmelade, Gelee, Likör, Himbeeressig, Weihnachtsgebäck, Socken, Schals, div. handgearbeitete Weihnachtsdeko.

KIRCHORT ST. WALBURGIS BLUMENFRAUEN GESUCHT



Blumen sind die schönste Sache der Welt. Wenn Sie Blumen mögen, Lust und Zeit haben, können Sie Schönes mit Blumen gestalten und die Gottesdienstbesucher damit erfreuen.

Um weiterhin den

Altar und die Kirche im Kirchort St. Walburgis mit Blumen zu schmücken und zu verschönern, suchen wir ambitionierte Blumenfrauen, selbstverständlich auch sehr gerne Blumenmänner, die diese Arbeit übernehmen. Die Aufgabe, den Altarschmuck zu gestalten, käme im Wechsel mit den bisherigen Blumenfrauen alle zwei bis drei Wochen auf Sie zu.

Abendgebet mit Taizé-Gesängen im Dom

Das Taizé-Gebet wird dieses Jahr vom 14. November bis 19. Dezember jeweils **samstags von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr** im Dom stattfinden. Details zu Anmeldung und anderen Corona-bedingt notwendigen Maßnahmen folgen rechtzeitig im November in der Wochenübersicht und auf unserer Homepage www.unsereliebefrau-wz.de

Haben Sie Lust und Interesse, dann melden Sie sich bitte in der Kontaktstelle (06441 32207) oder im Pfarrbüro. (06441 445580)

Jetzt schon an Weihnachten denken?

Wir planen bereits die Weihnachtstage unter Corona-Bedingungen und möchten möglichst vielen den Besuch der Gottesdienste an den Feiertagen ermöglichen.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Webseite, im nächsten Gemeindebrief, in der Tageszeitung oder in den Kirchen über Termine und Anmeldemöglichkeiten.

Denn weiterhin gilt: Die Zahl der Besucher pro Gottesdienst ist beschränkt und darf nicht überschritten werden. Wenn Sie nicht angemeldet sind und keine freien Plätze mehr vorhanden sind, können Sie leider nicht am Gottesdienst teilnehmen.

Wir wollen, dass Sie gesund bleiben.

KATHOLISCHE PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

KONTAKTE UND ADRESSEN

ZENTRALES PFARRBÜRO

Goethestraße 2, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 445580 , Fax: 4455830
E-Mail: pfarrei@dom-wetzlar.de
www.unsereliebefrau-wz.de

Montag 09-12, 14-17 Uhr
Dienstag 09-12, 14-17 Uhr
Mittwoch 14-17 Uhr
Donnerstag 09-12, 14-17 Uhr
Freitag 09-12 Uhr

Pfarrsekretärinnen: Elisabeth Burgos Torres,
Bettina Helm-Keller, Miranda Paleta, Katrin
Theiß

KIRCHORT DOM U. LIEBEN FRAU

Küsterin: Jolanta Lisiak
Kindertagesstätte, Leitung: Andrea Prutz
E-Mail: kita@dom-wetzlar.de
Goethestraße 4, Tel.: 06441 45391

KIRCHORT ST. BONIFATIUS

Volpertshäuserstraße 1, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 76594, Fax: 77892
Dienstag, 8-12 Uhr
Küsterin: Silvia Hammann
Kindertagesstätte, Leitung: Monika Jung
E-Mail: kindergarten@st-bonifatius-wetzlar.de
Hölderlinstraße 33, Tel.: 06441 72666

KIRCHORT ST. MARKUS

Berliner Ring 64, 35576 Wetzlar
Tel.: 0157 88271884
Donnerstag, 14-16 Uhr
Küsterin: Agnes Jarzombek

KIRCHORT ST. WALBURGIS

Gutleutstraße 3, 35576 Wetzlar-Niedergirmes
Tel.: 06441 32207, Fax: 36994
Montag, 15-17 Uhr, Donnerstag, 16-18 Uhr
Küsterin: Elvira Jarzmik
Kindertagesstätte, Leitung: Birgit Callen
E-Mail: kindergarten@walburgis-wetzlar.de
Gutleutstraße 3, Tel.: 06441 32344

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ann-Kathrin Eckert, Pastoralreferentin
Dr. Norbert Hark, Diakon
Theresia Hermann, Gemeindereferentin
Peter Hofacker, Pfarrer
Valentin Kunert, Bezirks- und Domkantor
Sven Merten, Kaplan
Joachim Schaefer, Pastoralreferent
Janusz Sojka, Diakon

EHRENAMTLICHE

Dr. Joachim Deutscher, stellv. Verwaltungsratsvorsitzender
Mechthild Komesker, Pfarrgemeinderats-Vorsitzende

WEITERE KIRCHLICHE STELLEN

Krankenhausseelsorge
Peter Hermann, Tel.: 06441 792169

Kath. Bezirksbüro Wetzlar
Kirchgasse 4, Tel.: 06441 44779-12

Kath. Fachstelle für Jugendarbeit
Tel.: 06441 44779-16

Amt für kath. Religionspädagogik
Tel.: 06441 44779-18

Kath. Bildungswerk für Erwachsenenbildung,
Hadamar, Herr Weil Tel.: 06443 881-41

Caritasverband Wetzlar e. V.
Goethestr. 9 und 13 Tel.: 06441 90260

Caritas Kindertagesstätte und Hort
Ernst-Leitz-Str. 59 Tel.: 06441 23245

Malteser Hilfsdienst
Christian-Kremp-Str. 17 Tel.: 06441 94940
Hospiz Haus Emmaus Tel.: 06441 209260

Charly & Lotte, Trauerbegleitung für
Kinder/Jugendliche, Tel.: 06441 2092677